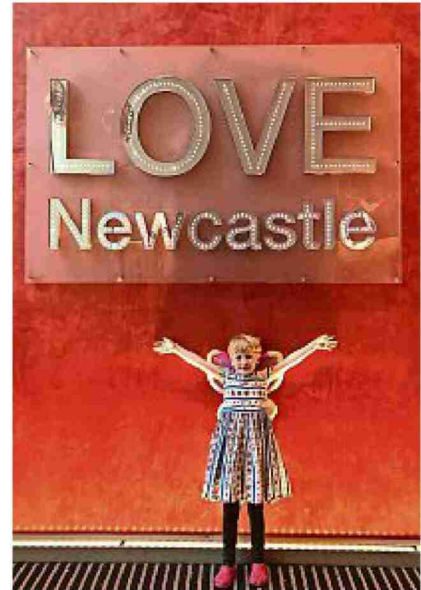


Mit der mütterlichen Niere um den Leichtathletik-Sieg gelaufen



Kristen Baker (links) gratuliert ihrer Tochter Eloise zusammen mit Liz Schick von Swiss-transplant (rechts) zum erreichten vierten Platz im 50-Meter-Lauf.



Eloise Baker war die jüngste Teilnehmerin des Turniers.

Bei den «World Transplant Games» treten Menschen, die Organe gespendet oder eingepflanzt haben, gegeneinander an. Auch Kristen Baker aus Winterthur reiste mit ihrer Tochter an diesen speziellen Event nach England.

Winterthur «Für dich würde ich meine Niere geben», heisst es im Volksmund. Für einige der Teilnehmenden der «World Transplant Games» ist dieser Satz Realität geworden. Denn sie sind weder Profisportler, noch treibt sie der Siegesdrang an. Vielmehr haben die Athleten aus aller Welt eines gemeinsam: Sie alle sind Empfänger oder Spender eines Organs. Und

müssen mit den damit einhergehenden Einschränkungen leben. Dazu gehört auch die sechsjährige Eloise Baker, die dank ihrer Mutter eine neue Niere in sich trägt. «Ich überlegte keinen Moment. Meiner Tochter würde ich alles geben», sagt Mutter Kristen Baker. Schon vor der Geburt hätten die Ärzte festgestellt, dass etwas bei ihrem Ungeborenen nicht stimmt. «Ihr Herz war grösser als gewöhnlich und die Niere verlor ständig Eiweiss. Das Immunsystem war entsprechend geschwächt», so die Amerikanerin. Im Alter von zwei Jahren war es dann so weit: Baker gab ihre Niere an die kleine Eloise weiter. Alles verlief problemlos.

Ein Leben unter Auflagen
Seither lebt Eloise mit dem adulten

Organ. Problematisch sei das nie gewesen, so Mutter Kristen. «Der kleine Körper passt sich dem bereits ausgewachsenen Organ an und verträgt es gut.» Zwar muss die Sechsjährige seither täglich um die gleiche Zeit Medikamente einnehmen sowie beim Anfassen von Tieren, auf Reisen oder auch bei der Einnahme gewisser Lebensmittel besonders achtsam sein. «Aber sie darf trotzdem einfach Kind sein können», findet ihre Mutter. Und das lebe ihre quirlige, aktive und weltoffene Tochter auch aus.

Die jüngste Teilnehmerin

Im Winter organisiere diese jeweils ein Lager für Organempfänger im Kindesalter. So sei Eloise denn auch sofort Feuer und Flamme gewesen, als das Kinderspital Zürich die Klei-

ne anfragte, an den «World Transplant Games» mitzumachen und sie sogar sponserten. Für eine Woche reiste sie deshalb mit ihren Eltern ins englische Newcastle, wo der alle zwei Jahre stattfindende Event dieses Jahr durchgeführt wurde. Im 50-Meter-Sprint verpasste sie den dritten Platz zwar knapp. Ein Resultat, auf das die Sechsjährige dennoch stolz sein kann, war sie doch nicht nur die jüngste Teilnehmerin ihrer Kategorie, sondern der ganzen Olympiade. «Der Wettbewerb stand denn auch weniger im Vordergrund als viel mehr der Austausch der vielen Geschichten und Schicksale», sagt Baker. Zu sehen, dass man nicht alleine sei, habe Eloise gut getan. Auch wenn für die Niere ihrer Tochter niemand sterben musste: Baker findet, jeder sollte sich, ob im Todesfall oder zu Lebzeiten, für das Organspenden entscheiden. «So kann vielen Menschen Hoffnung und ein neues Leben geschenkt werden.» Die vielen Athleten seien der beste Beweis.